

Rotarischer Kalender für Weihnachtsfest

Schmalkalden – Gutes tun, anderen eine Freude machen und gewinnen: Diese drei Dinge auf einmal bietet der Schmalkalder Weihnachtskalender 2012, aufgelegt vom Rotary Club und dem Stadtmarketing der Stadtverwaltung, gesponsert von 45 Gewerbetreibenden und öffentlichen Institutionen. Hinter den 24 Türen verbergen sich attraktive Sachpreise und Gutscheine im Gesamtwert von über 2000 Euro. Das Titelbild ist eine Arbeit auf Papier, gestaltet von dem Schmalkalder Künstler Hans Bätz „Herrsckeklas önerwas“.

Ab dem 1. Dezember werden die auf den betreffenden Tag fallenden Gewinnnummern in der *Heimatzeitung* und auf der Internetseite der Stadt Schmalkalden veröffentlicht.

„Mit dem Kauf helfen Sie uns, soziale Projekte in Schmalkalden zu unterstützen“, sagt Rotary-Präsidentin Eveline Kratz. Denn das Geld, nach Abzug der Kosten, spendet der Rotary Club einem oder mehreren Projekten. Der Weihnachtskalender wird in vielen Verkaufsstellen sowie bei der Heimatzeitung, Hoffnung 26, angeboten.

www.schmalkalden.de

Buß- und Bettag: Bischof Hein chattet

Schmalkalden – Mit der Themenkampagne „Geschlossene Gesellschaft?“ rückt die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck den Buß- und Bettag am Mittwoch, 21. November, in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses. Mit Plakaten, Zeitungsanzeigen, Internetauftritten und weiteren Materialien will die Landeskirche Impulse zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema geben und auf die bleibende Bedeutung des kirchlichen Feiertags aufmerksam machen. Im Internet-Chat wird der Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Martin Hein, am Abend des Buß- und Bettages zum Thema „Geschlossene Gesellschaft?“ chatten. Von 20 bis 21 Uhr soll es unter anderem darum gehen, wie verletzend es sein kann, ausgeschlossen zu werden und was man am Buß- und Bettag dafür tun kann, sich zu besinnen oder einen Neuanfang zu wagen.

Nachrichten aus der Landeskirche

In Schmalkalden beendet der Gottesdienst zum Buß- und Bettag um 19.30 Uhr in der Stadtkirche den Abschluss der diesjährigen ökumenischen Friedensdekade

Hintergrund: Der protestantische Buß- und Bettag dient dem Nachdenken über individuelle und gesellschaftliche Irrtümer von Armen und Obdachlosen. Er wurde erstmals 1532 im mittelalterlichen Straßburg offiziell eingeführt, 1995 zur Finanzierung der Pflegeversicherung in allen Bundesländern, außer in Sachsen, als gesetzlicher Feiertag ersatzlos gestrichen.

www.busstag.de

Gemütliche und politische Runde

Schmalkalden – In der Seniorenbegegnungsstätte der Volkssolidarität, Krötengasse, im Haus für barrierefreies Wohnen, steht am Dienstag, 20. November, ab 14 Uhr die progressive Muskelentspannung nach Jacobson auf dem Programm. Vor dem Üben gibt es Kaffee und Kuchen. Einen Tag später, am Mittwoch, 21. November, gibt es ab 14 Uhr eine Gesprächsrunde mit Stadträtin Magdalene Saal. Bei Kaffee und Kuchen wird die Linke-Kommunalpolitikerin sowohl über die Delegiertenkonferenz des Kreisverbandes der Volkssolidarität Schmalkalden-Meinungen, als auch über ihre Tätigkeit als Stadträtin und Vorsitzende des Ausschusses für Soziales informieren. Anschließend kann diskutiert werden. Das Team vom Klub freut sich auf viele Gäste.



Peter Handy (r.) konnte über ein erfolgreiches Vereinsjahr berichten.

Foto: Erik Hande

Luther, Fachwerk und Rennsteig im Visier

Das große Fest nach der Landesgartenschau: Der Schmalkalder Historiker Peter Handy wünscht sich, den Blick mehr auf das Jahr 2017 und das 500-jährige Jubiläum der Reformation zu lenken.

Von Erik Hande

Schmalkalden – Drei wichtige Themen beherrschten die Jahreshauptversammlung des Vereines für Schmalkaldische Geschichte und Landeskunde: Fachwerk, der Rennsteig und Luther eben, der 1517 die Reformation der Kirche eingeleitet hatte.

Es sei sonst schwer, binnen zweier Jahre nach der Landesgartenschau, ein schlüssiges und attraktives Festkonzept aufzustellen, appellierte Handy an Bürgermeister und Vereinsmitglied Thomas Kaminski. Immerhin habe die Stadt im 16. und 17. Jahrhundert bei der Reformation eine bedeutende Rolle gespielt, an die nun auch erinnert werden soll. So seien die Schmalkaldischen Artikel, der Schmalkalder Bund und der Schmalkalder Krieg alles historische

Bezeichnungen, die den Namen der Stadt tragen. Vor diesem Hintergrund bat der Vorsitzende des Vereines für Schmalkaldische Geschichte und Landeskunde um mehr Aufmerksamkeit für dieses international bedeutsame Ereignis. In seinem Rückblick über die Vereinsaktivitäten 2012 konnte er auf viele Veranstaltungen und eine gelungene Arbeit schauen.

Ausdrücklich bedankte er sich bei allen Helfern und Sponsoren, welche seit Jahren das Verlegen der „Stolpersteine“ zur Erinnerung an jüdische Mitbürger unterstützen. Erst vorvergangene Woche wurde in der Steingasse ein solcher Stein der Öffentlichkeit übergeben. Neu herausgegeben wurden die „Schmalkalder Geschichtsblätter“. Hier hatten insbesondere Erika Heilgeist und Ute Simon einen erheblichen Teil der Arbeit geleistet.

Die neueste Auflage bekamen die Mitglieder am Samstag. Zum Tag des offenen Denkmals mit seinem Thema „Holz“ konnten Peter Handy, Stefan Svoboda und Jens Büttner vom Verein viele Gäste an ihren Stationen begrüßen. Als Verein habe man sich tatkräftig in die Gestaltung des Denkmaltages eingebracht und zum Gelingen beigetragen. Der letzte Nagel sollte indes an Schmalkaldens äl-

testem Fachwerkhaus schon längst eingeschlagen sein. Doch die Bauarbeiten am Haus Weidebrunner Gasse 13, um das sich der Verein rege kümmert, dauern noch an. Im kommenden Jahr kann das Gebäude aber saniert seiner Bestimmung übergeben werden. Am 31. August soll es gemeinsam mit Schirmherrin Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht eingeweiht werden, schaute Peter Handy voraus. Die evangelische Kirche hatte sich Mitte Juni 2012 zum Symposium „475 Jahre Schmalkaldische Artikel – Profil und Abgrenzung“ Gäste eingeladen. Dessen Ausgestaltung hatte der Schmalkaldische Geschichtsverein unterstützt. Zuvor hielt Vorsitzender Handy im Februar schon einen viel beachteten Vortrag zu den Schmalkaldischen Artikeln. Verständlich und humorvoll vermittelt, fand dieser großen Beifall. Dagegen findet das geplante Pumpspeicherwerk am Rennsteig keinen Beifall bei den Geschichtsfreunden. Immerhin ist der Rennsteig ein Bodendenkmal, welches nicht beeinträchtigt werden soll. „Das Thema wird uns auch weiterhin beschäftigen“, kündigte Peter Handy an. Nicht von Erfolg gekrönt war das Anliegen des Vereines, als Nachfolger des Hennebergischen Geschichtsvereines anerkannt zu werden. Den An-

trag dazu hatte man 1992 gestellt. Nun kam 20 Jahre später ein abschlägiger Bescheid. Dieser sei zwar noch nicht endgültig, aber er bestätigt die schon erwartete Absage deutlich.

Im Weiteren dankte Peter Handy den Leitern und Mitgliedern der verschiedenen Arbeitskreise. Im Verein bestehen die Untergruppen Bodendenkmalpflege, Baudenkmalpflege, Ortschronisten/Regionalgeschichte, Rennsteig und Fotodokumentation. Ihre Leiter hielten im Rahmen der Jahreshauptversammlung ebenfalls Bericht.

Einen Teil der Arbeit, welchen die Öffentlichkeit nicht mitbekommt, nannte Vorsitzender Handy ebenfalls noch. Gemeint war die Beantwortung der vielen Anfragen an den Verein, welche Bürger oftmals beim Erarbeiten von Familienstammbäumen stellen oder aber in Zusammenhang mit der Reformation oder der Stadtgeschichte haben. Land und Leute lernten die Vereinsmitglieder voriges Jahr bei Veranstaltungen wie dem Johannisfeuer oder aber bei verschiedenen Exkursionen, wie in den Odenwald, kennen. Zudem konnte Peter Handy zur Jahreshauptversammlung auch zwei neue Mitglieder begrüßen. Das Interesse an der Geschichte der Stadt und ihrer Bürger hält an.

Neues aus dem MGH Familienzentrum

KinderKochWerkstatt

In einem mehrwöchigen Kochkurs sollen den Kindern die Grundlagen des Kochens nahe gebracht und ihr Interesse geweckt werden. Der Kurs findet einmal wöchentlich für zwei Stunden, eventuell auch mittwochs, von 16 bis 18 Uhr statt.

Bauchtanzkurs

In diesem Kurs für orientalischen Tanz haben Frauen und Mädchen jeglichen Alters die Möglichkeit, frei von alltäglichen Zwängen der Mode und des werbebedingten Schönheitsideals, ihren Körper kennen zu lernen, anzunehmen und sich graziös zu bewegen. Bitte dazu bequeme Kleidung und ein großes Tuch mitbringen. Der Kurs findet zehnmal, donnerstags, von 18 bis 19 Uhr unter Leitung von Dörthe Heilmann statt.

Erste Hilfe am Kind

Beim Kurs erhalten die Teilnehmer fundierte Informationen durch einen Rettungsassistenten des DRK. Beginn ist am Samstag, 1. Dezember, 9 bis 14 Uhr.

Anmeldungen und Bezahlung im MGH Familienzentrum Schmalkalden, Näherstiller Straße 7, ☎ 03683/607827.

Blutige Nasen nach Fackelumzug

Niederschmalkalden – Bei einer Veranstaltung auf dem Sportplatz in Niederschmalkalden hat es eine handfeste Auseinandersetzung gegeben.

Ein 24-jähriger Wernshäuser geriet über seine Rechnung zur Getränkebestellung mit einem 34-jährigen, der am Ausschank tätig war, in einen heftigen Streit. „Es kam zu Handgreiflichkeiten, die erst durch mehrere eingreifende Personen unterbunden werden konnten“, berichtet die Polizei. Drei Menschen wurden bei der Keilerei leicht verletzt. Die Polizei wurde erst am Samstagvormittag informiert. Teilnehmer und Besucher des Fackelumzuges in Niederschmalkalden, die Beobachtungen gemacht haben, werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

Beschwipst am Steuer

Schmalkalden – Am Samstagabend, um 19.50 Uhr, haben Polizeibeamte bei einer Verkehrskontrolle in Schmalkalden einen jungen Mann aus dem Verkehr gezogen. Der 26-jährige Schmalkalder saß beschwipst am Steuer. Der Test ergab einen Wert von 1,02 Promille.

Raum für grandiose Wirkung



Wolf Bertram Becker und Galeristin Marion Gratz im Gespräch.

Foto: Sigrid Nordmeyer

Großes Lob gab es zur Vernissage von „Unterwegs“, der ersten Ausstellung des weit gereisten Weimarer Künstlers Wolf Bertram Becker mit Ölbildern im Kunsthaus am Markt.

Von Sigrid Nordmeyer

Schmalkalden – Zwei Schritte zurücktreten, und die grandiose Wirkung von Beckers Bildern entsteht. Genau das wird einem im Kunsthaus leicht gemacht. Auf allen drei Etagen ist genügend Raum: Für die Betrachtung aus angemessener Entfernung – und, um die großflächigen Formate des Weimarer Künstlers jedes einzeln für sich zur vollen Entfaltung kommen zu lassen.

Warmes Rot, kühles Türkis, frisches Grün oder reserviertes Ocker. Die Farben strahlen überzeugend aus den Garten- oder Stadtansichten. Die stark vertretenen neuen Venedig-Bilder sind es, die einen hohen Wiedererkennungswert auslösen. Auch ohne ganz konkrete Bauwerke ausmachen zu können, verbindet jeder die Häuser und Kanäle mit der Lagunenstadt. Wolf Bertram Becker hatte letztes Jahr eine vernünftige Woche mit der Familie dort verlebt, in der nicht nur er selbst mit Skizzenblock auf Motivsuche unterwegs war,

sondern auch die drei kleinen Söhne. Gemeinsam waren sie nun auch nach Schmalkalden gereist, hatten für die Vernissage in der Fachwerkstadt der arthuer in Erfurt, auf der Becker derzeit ebenfalls vertreten ist,

kurz den Rücken gekehrt. Waagrecht oder senkrecht Balken versperren einem die Sicht, klebt man zu dicht an den Bildern, die Becker ausschließlich in Öl malt, weil sich ihm Acrylfarben beim Trocknen zu

stark verändern. Aus der objektiven Haltung verwandeln sich diese Balken dann zu eigenen statischen Gebilden, die mit nur wenigen Pinselstrichen ein Gesamtbild wachrufen, das man irgendwo im Kopf gespeichert, genau so aber doch noch nicht gesehen hat. New York zum Beispiel, im Erdgeschoss. Die geometrische Gartenansicht, die Steilküste und das Forum in der Beletage oder die Brücken der Arbeiten auf Papier im Obergeschoss.

„Ich verändere ein Bild so lange, bis der Punkt gekommen ist, an dem jedes Mehr zu viel wäre“, sagte der Künstler, der sein Bauingenieursstudium 1989 in St. Petersburg abschloss und heute froh ist, dass er nie in seinem Beruf gearbeitet hat und seine Passion bis heute zum Broterwerb betreiben kann. Arbeitsaufenthalte in den USA, Südrussland, Marokko, Italien und Frankreich haben seine Perspektive geweitet, die zahlreichen Ausstellungen in Thüringen spiegeln die Resonanz, die er in der Heimat bekam, wider.

Auch in Schmalkalden erntete er viel Lob von den zahlreichen Vernissage-Besuchern. Über die nach seinen eigenen Worten „tolle Laudatio“ vom Malerkollegen Harald R. Gratz freute sich der Weimarer natürlich besonders. Der hatte das Wort „schön“ für die Bilder Beckers in den Mund genommen, auch wenn das im Kunstbereich normalerweise eine Abwertung bedeutet. Aber der stille,

sympathische Künstler, der es geschafft habe, seine drei Vorlieben, die Malerei, die Architektur und das Reisen miteinander zu verbinden „und uns daran teilhaben zu lassen“, der male tatsächlich „Bilder, die das Herz erwärmen“. Harald R. Gratz erinnerte sich an seine erste Fahrt in der Gondel mit Marion. Und durchaus mit Kommissar Brunetti könnte er im großen Palazzo Beckers einen Verbrecher verfolgen. Den impressionistischen Duktus nach Liebermann oder Manet brach Gratz wieder mit der Aussage: „Aber was die beiden gemacht haben, ist in den Bildern überhaupt nicht drin“. Wer sich auf Beckers Arbeiten einlasse, könne in Kontakt treten mit einem „jungenhaften Künstler mit stahlhartem Kern“, der im Ergebnis langer Beobachtung abstrakte Kompositionen schaffe, die „dermaßen stabil sind“, dass man sie als „vollkommene Malerei“ bezeichnen könne. Das liege sicher auch begründet „in seiner Person, seiner Lauterkeit, die uns nichts anbietet, was er nicht hat.“

Die Jahresgabe für die Mitglieder des Kunstvereins „kunst heute“ versprach Wolf Bertram Becker noch zu gestalten, und wenn er es schafft, kommt er auch zur Jahresabschlussfeier am Samstag, dem 8. Dezember wieder nach Schmalkalden. Seine Ausstellung mit dem Titel „Unterwegs“ wird noch bis zum 31. Dezember im Kunsthaus am Markt zu sehen sein.